

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2022

Lebenslauf von Hans Krättli–Mehli

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



Lebenslauf von

Hans Krättli–Mehli

«Hafner Hans»

(5. Juni 1934 bis 18. April 2022)

Lebenslauf von Hans Krättli– Mehli «Hafner Hans»

(5. Juni 1934 bis 18. April 2022)

Däta erblicke am 5. Juni 1934 als zweitältestes Kind von Hans und Anna Krättli–Leopold das Licht der Welt. Gemeinsam mit seinen sechs Geschwistern erlebte er in Vaz eine schöne, aber auch entbehrungsreiche Jugendzeit.

Nach sieben Jahren Primarschule in Vaz und zwei Jahren Sekundarschule in Zizers absolvierte er nach einem einjährigen Sprachaufenthalt im Jura eine Lehre als Maler bei seinem Onkel Göttisepp. Nach der Lehre arbeitete er weiterhin bei Göttisepp als Maler und 6 Jahre bei der SBB-Werkstatt in Chur. 1970 wechselte er nach Landquart zur RhB und konnte dort später die Führung der Malerei übernehmen. Dort blieb er, bis er sich 1996 pensionieren liess.

Im Mai 1959 heiratete er seine Jugendliebe, Burga Mehli aus Trimmis. Gemeinsam bezogen sie ihre erste Wohnung im Grafis in Vaz. Der glücklichen Ehe entsprangen sechs Kinder, ein Mädchen und fünf Knaben. Im Grafis wurde es langsam räumlich eng und die junge Familie konnte sich mit dem Bau eines Einfamilienhauses im Tuf einen Traum erfüllen.

In seiner Freizeit liebte er das Jassen und das Singen im Kirchenchor. Zusätzlich engagierte er sich als Schulrat und im Vorstand der Raiffeisenbank Untervaz.

Däte war handwerklich sehr begabt und unterstützte seine Söhne 1993 beim Neubau und 1996 beim Umbau von Häusern im Tuf. Sehr viel Zeit verbrachte er im Beisein seiner Enkelkinder, was ihm grosse Freude bereitete.

Trotz der tollen Zeit, die Däte im Tuf verbringen durfte, blieben ihm harte Schicksalsschläge leider nicht erspart. Nach schwerer und langer Krankheit verstarb seine Frau Burga viel zu früh im Jahre 2002. Knapp 10 Jahre später verlor er auch noch sein ältestes Kind, Burga, an einer heimtückischen Krankheit.

Nach dem Tod seiner Frau durfte er mit seiner Partnerin Annina noch viele schöne Momente erleben, unter anderem indem sie gemeinsame Reisen und Fahrradausflüge in Europa genossen. Nach einem Unfall im Jahr 2017 erholte er sich nicht mehr richtig. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends. Das letzte halbe Jahr seines Lebens verbrachte er unter liebevoller Pflege im Serata in Zizers, wo er am Ostermontag im Beisein seiner Familie friedlich einschlafen durfte.
